I.D.2.8

Internationale Beziehungen – Europäische Integration

Der Traum vom eigenen Staat – Was wollen Separatisten?

Nach einer Idee von Dr. Anja Joest

© DNY59/E+/Getty Images

In vielen europäischen Staaten gärt nicht nur Unzufriedenheit mit der EU, sondern auch mit dem Nationalstaat. Was hält einen Nationalstaat eigentlich zusammen und warum entstehen separatistische Bestrebungen? Welche Ziele verfolgen Separatisten und wie sind diese zu beurteilen? Diesen Fragen gehen die Lernenden in der vorliegenden Unterrichtseinheit auf den Grund.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	der Begriff „Nationalstaat“ analysieren; Ursachen und Folgen von Separatismus herausarbeiten; aktuelle separatistische Konflikte in Europa analysieren; das Modell eines „Europa der Regionen“ beurteilen
Thematische Bereiche:	Nation und Nationalstaaten, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Staatszerfall, föderale Strukturen, Europa der Regionen

VORANSICHT

Auf einen Blick

Was ist Separatismus? 1./2. Stunde

M 1 **Zusammenleben mit Unterschieden**
M 2 **Identität, Nation und Separatismus**
M 3 **Gibt es ein Recht auf Unabhängigkeit?**

Kompetenzen: Die Schüler analysieren die Begriffe des „Nationalstaats" und des (nationalen) „Identität". Sie erörtern, ob sich aus dem Völkerrecht ein Recht auf nationale Unabhängigkeit ableiten lässt.

Benötigt: ☐ OHP bzw. Beamer/Whiteboard

Separatismus und Staatszerfall 3./4. Stunde

M 4 **Separatismus in Europa**
M 5 **Staatszerfall in Osteuropa**

Kompetenzen: Die Lernenden arbeiten Ursachen und Folgen von Separatismus und Staatszerfall heraus.

Benötigt: ☐ Internetzugang für M 4

Föderalismus und Separatismus 5./6. Stunde

M 6 **Bundesländer und Comunidades Autónomas**
M 7 **Nationale Minderheiten in Deutschland**

Kompetenzen: Die Lernenden vergleichen zwei Modelle des Föderalismus und analysieren deren Vor- und Nachteile.

Benötigt: ☐ Internetzugang

Die Katalonien-Krise 7./8. Stunde

M 8 **Eskalation eines Konflikts – die Katalonien-Krise**
M 9 **Pro und Kontra Unabhängigkeit – Stimmen aus Katalonien**

Kompetenzen: Die Lernenden analysieren die Katalonien-Krise vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Positionen.

Benötigt: ☐ Internetzugang für M 8

© RAABE 2019

VORANSICHT

Zusammenleben mit Unterschieden

M 1

Viele Staaten gelten als „Nationalstaaten" – doch es gibt in fast jeder Nation auch starke Minderheiten. Das macht das Zusammenleben manchmal kompliziert.

Aufgaben

1. Notiere, was dir spontan zu den Fotos einfällt.
2. Stellt gemeinsam Überlegungen an, wo die Fotos aufgenommen wurden.
3. Sammelt Probleme, die sich beim Zusammenleben in einem Staat ergeben können.

© oben: typo-graphics/iStock/Getty Images, unten: imago/Belga

© RAABE 2019

VORANSICHT

M 3 Gibt es ein Recht auf Unabhängigkeit?

Separatistische Bewegungen berufen sich oft auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Was es besagt und inwiefern es gerechtfertigt ist, sich darauf zu berufen, erörtert hier ein Journalist.

Aufgaben

1. Lies dir den Zeitungstext aufmerksam durch und unterstreiche die wichtigsten Aussagen.
2. Benenne aus dem Text, wer entscheidet, ob eine Sezession legitim ist.
3. Recherchiere den Text zum Selbstbestimmungsrecht der Völker. Fasse den Inhalt zusammen.
   Linktipp: https://www.sozialpakt.info/selbstbestimmungsrecht-der-voelker-3181/
4. Lest die Informationen zum fiktiven Klassenland im Kasten. Bildet zu jeder Moderationskarte eine Gruppe. Sammelt Argumente für eure jeweilige Position.
5. Setzt euch zu viert so zusammen, dass jede Position einmal vertreten ist. Begebt euch in eine Gruppendiskussion. Achtet darauf, dass jeder die Möglichkeit bekommt, seine Argumente vorzutragen, und geht auf die Argumente der anderen ein.
   Reflektiert anschließend in eurer Gruppe, danach mit der gesamten Klasse:
   – Welche Allianzen haben sich gebildet?
   – Welche Argumente der einzelnen Positionen haben am meisten überzeugt? Warum?

Souveränität als Extremfall

Unabhängigkeitsbewegungen genießen oft starke Sympathien. Oft ist dramatisches Unrecht der Grund für eine Sezession. Man mag deshalb rasch denken: Das Völkerrecht sollte Eigenstaatlichkeit von Minderheitenvölkern unterstützen. Dies scheint es auf den ersten Blick auch zu tun, schließlich kennt es ein Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das Theorem aber ist anspruchsvoller.

Eindeutig ist der Fall bei Kolonien. 1960 anerkannte die UNO ein Recht überseeischer Territorien, über ihr staatliches Schicksal selbst zu entscheiden. […]

Anders ist die Situation bei Minderheitenvölkern innerhalb bestehender Staaten. Hier befindet sich das Völkerrecht in einem Dilemma[1]. Minderheiten, etwa die Kurden, erleiden oft Unrecht. Sie werden diskriminiert, sind oft ärmer als die Mehrheitsbevölkerung, haben politisch geringes Gewicht. Die Anerkennung eines Rechts auf Sezession aber kann ganze Regionen destabilisieren. Sie kann die Einheit des Staates, dessen Integrität[2] das Völkerrecht im Interesse des Friedens schützen will, als verhandelbar erscheinen lassen. Das Völkerrecht will – vor allem anderen – das Schlimmste verhindern: Krieg zwischen Staaten. Das Völkerrecht stützt deshalb die Stabilität bestehender Staaten. Es will schon die Versuchung der Gewaltanwendung zwischen Staaten denkbar kleinhalten.

Auch schwache Staaten sind vor Eingriffen von außen geschützt. Für dieses höhere Ziel Stabilität nimmt das Völkerrecht einiges in Kauf. Unbefriedigende Umstände für Minderheitenvölker in bestehenden Staaten gehören dazu. Ihre Stellung hat sich im Lauf des 20. Jahrhunderts zwar verbessert, insgesamt aber ist sie eher schwach. Die Kata-

[1] Dilemma: eine Situation, in der sich jemand befindet, wenn er zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen wählen soll oder muss.

[2] „Integrität" bedeutet in diesem Fall die Unverletzlichkeit eines Staates und seiner Grenzen.

VORANSICHT

© RAABE 2019

M 4 Separatismus in Europa

Im Folgenden setzt ihr euch gruppenweise mit separatistischen Bewegungen in unterschiedlichen Ländern Europas auseinander. Die Bezeichnungen der Region sind in den Kästen sowohl auf Deutsch als auch in den jeweils dort gesprochenen Sprachen genannt.

Aufgaben

1. Bildet für jede der unten angegebenen europäischen Regionen eine Gruppe.
2. Informiert euch jeweils über die separatistischen Bestrebungen in der Region.
3. Startet mit folgendem Link:
   https://www.sueddeutsche.de/politik/separatisten-in-der-eu-wenn-autonomie-nicht-mehr-genuegt-1.2135684-7
   Achtet bei der Recherche besonders auf folgende Fragen:
   – Liegt die Region in einem oder in mehreren Staaten?
   – Ist die Bevölkerung in der Region einheitlich?
   – Befürwortet eine Mehrheit die Abspaltung?
   – Wie sind die Separatisten politisch organisiert?
   – Wie stark ist die Region innerhalb des Gesamtstaates?
4. Tragt eure Ergebnisse in Form eines kurzen Referates in der Klasse vor.
5. Diskutiert in der Klasse Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den vorgestellten Regionen.

Korsika korsisch: Corsica französisch: Corse	**Flandern** niederländisch: Vlaanderen
Schottland schottisch-gälisch: Alba englisch: Scotland	**Baskenland** baskisch: Euskal Herria spanisch: País Vasco französisch: Pays basque

© RAABE 2019

VORANSICHT

Eskalation eines Konflikts – die Katalonien-Krise

M 8

Im Oktober 2017 wurde in der spanischen Region Katalonien ein Unabhängigkeitsreferendum durchgeführt – gegen den Willen der spanischen Zentralregierung, die eine Sezession Kataloniens als verfassungswidrig ansah und die Polizei bei öffentlichen Demonstrationen um die Abstimmung hart durchgreifen ließ.

Aufgaben

1. Lest den Text. Entwerft in Kleingruppen einen Zeitstrahl mit den wichtigsten Ereignissen zur Geschichte Kataloniens.
   Nutzt dazu das folgende Erklärvideo:
   https://www.nzz.ch/international/wieso-katalonien-die-unabhaengigkeit-will-ld.[illegible]18816
2. Vergleicht eure Ergebnisse.

Die Zuspitzung des Konflikts in Katalonien um die Frage nach einer Unabhängigkeit im Jahr 2017 stieß im Rest Europas überwiegend auf Ratlosigkeit und Unverständnis. Die damaligen politischen Vertreter Spaniens und Kataloniens, der spanische Ministerpräsident Mariano Rajoy und der Regionalpräsident Carles Puigdemont, warfen sich gegenseitig ihre kompromisslose Haltung vor. Dabei geht es auch um finanzielle Fragen. Katalonien ist nämlich im Vergleich zum Rest Spaniens eine wirtschaftlich starke Region. Viele Katalanen meinen, von dem Geld, das von der Region nach Madrid fließt, zu wenig zurückzubekommen. Nach der Durchführung des aus spanischer Sicht illegalen Unabhängigkeitsreferendums wurde Carles Puigdemont der Rebellion angeklagt[1] und floh in [illegible].

Inzwischen gibt es einen neuen katalanischen Regionalpräsidenten, Quim Torra, und einen neuen spanischen Ministerpräsidenten, Pedro Sánchez. Torra stand wiederholt durch abfällige Bemerkungen über Spanien in der Kritik, doch Ministerpräsident Sánchez zeigt sich deutlich dialogbereiter als sein Amtsvorgänger. Bereinigt ist der Konflikt aber keineswegs. Wie konnte es überhaupt dazu kommen? Um dies zu verstehen, lohnt es einen Blick in die Vorgeschichte des Verhältnisses zwischen Region und Gesamtstaat.

Text nach: https://www.deutschlandfunk.de/katalonien-krise-zeichen-der-annaehrung-zwischen-madrid-und.1773.de.html?dram:article_id=419[illegible] sowie https://www.deutschlandfunk.de/ein-jahr-nach-der-abstimmung-in-katalonien-gewaehlt.724.de.html?dram:article_id=429499 (abgerufen am 02-09.2019).

© Colourbox

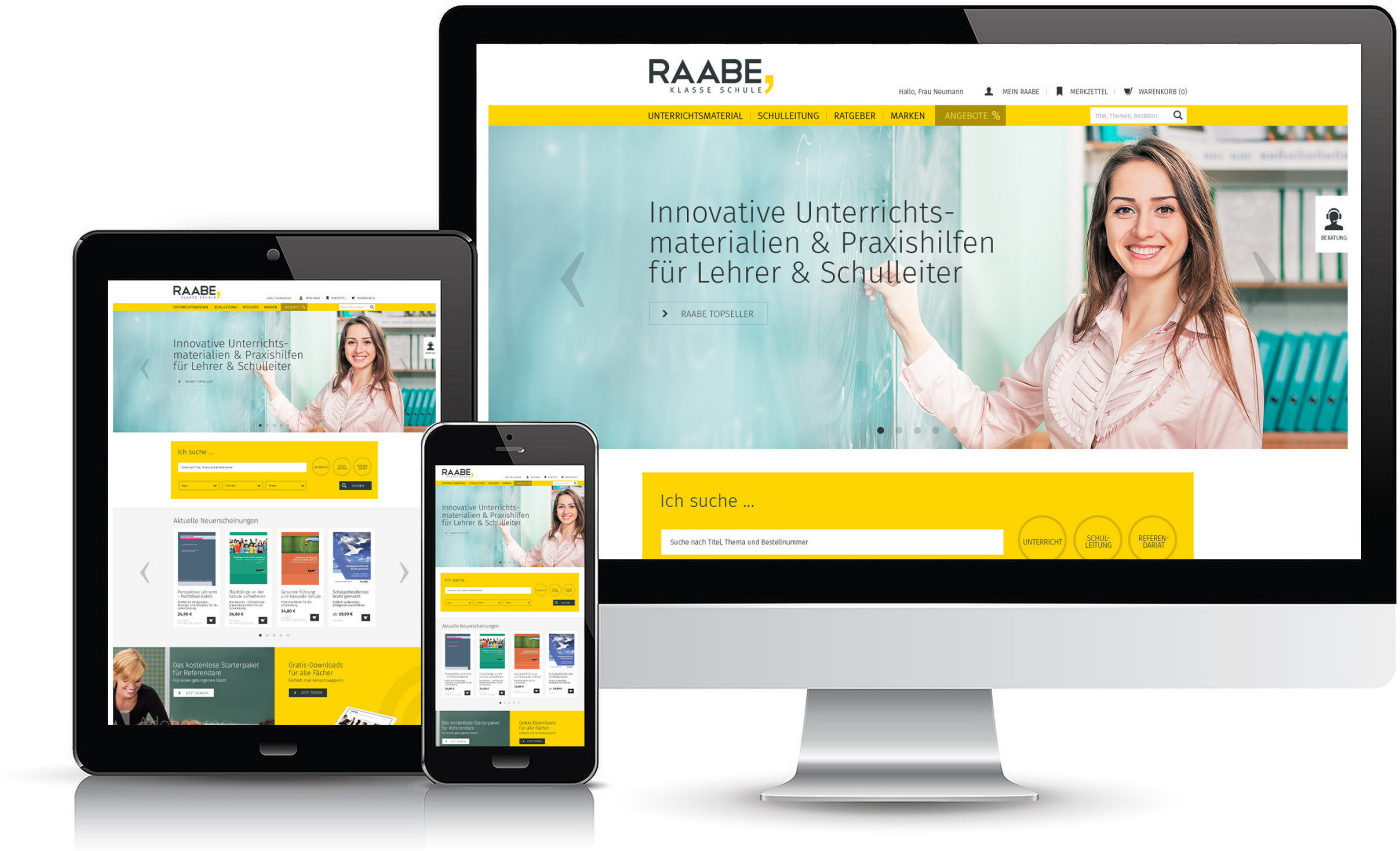
[1] Begründet wird dies mit § 155 der spanischen Verfassung. Dieser ermöglicht es, Regionen ihre Autonomie zu entziehen, wenn ihr Verhalten einen schweren Verstoß gegen die allgemeinen Interessen Spaniens darstellt.

© RAABE 2019

VORANSICHT

RAABE
KLASSE SCHULE

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:

- Schnelle und intuitive Produktsuche
- Übersichtliches Kundenkonto
- Komfortable Nutzung über Computer, Tablet und Smartphone
- Höhere Sicherheit durch SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de